

NISCHENPRODUKTION: Das Traditionsprodukt Flachs wieder aufleben lassen

Schweizer Flachs in Pullis

Das Jungunternehmen SwissFlax will dem Flachs-anbau in der Schweiz zu neuer Blüte verhelfen. In Zürich präsentierten die Flachs-Pioniere die neue Leinen-Kollektion des Labels «Erfolg».

ANITA MERKT

Mit sichtlicher Freude stellte Swissflax-Geschäftsführer Hans Haslebacher den jüngsten Erfolg seiner Flachsinitiative vor: Der Thurgauer Textilhersteller Traxler präsentierte in Zürich seine erste Sommer-Kollektion aus Schweizer Leinenfasern. Die Flachs-Pioniere preisen die Eigenschaften von Textilien aus der heimischen Naturfaser: wärmend, wenn es kalt ist, atmungsaktiv und kühlend bei Hitze. Wer bei Flachs und Leinen an grobes oder gar kratzendes Gewebe denkt, wird eines Besseren belehrt: «Heute kann Flachs so verarbeitet werden, dass sich das Gewebe auf der Haut sehr angenehm anfühlt», erklärte Rolf Traxler an der Leinen-Vernissage seines Labels «Erfolg». Haslebacher freut sich, dass er mit dem Thurgauer Strickwarenhersteller einen Partner gefunden hat, der seine Leidenschaft für die einheimische Naturfaser teilt.

Ein Experiment

Eine kleine Gruppe von Bauern experimentiert im Emmental seit mehreren Jahren wieder mit dem Flachs-anbau. Bis ins 20. Jahrhundert hinein wurde die Naturfaser dort angebaut und verarbeitet. «Ich habe noch heute Gerätschaften zum Brechen des Flachs von meinem Grossvater auf dem Hof ste-



Rolf Traxler und Sandrine Voegelin in Leinen-Pullovern und SwissFlax-Geschäftsführer Hans Haslebacher. (Bilder: mer)

hen» erzählt Adrian Brügger, der 2013 zum ersten Mal Flachs säte. Rund 100 Tage braucht das Pflänzchen, bis die Stängel mit der Zupfmaschine aus der Erde gerupft werden. Danach bleiben die rund einen Meter langen Stängel eine bis drei Wochen zur sogenannten «Feldröste» auf dem Acker liegen. Diese «Röste»-Phase brauche vom Bauern viel Aufmerksamkeit, sagt Brügger.

Je nach Niederschlag müssen die Halme mehrmals gewendet werden. Pilze sorgen dafür, dass sich die Fasern vom «Holz» lösen. Zur Weiterverarbeitung bringt der Aufkäufer Swissflax AG den Flachs zurzeit noch nach Holland. «Um die entsprechenden Maschinen kaufen zu können, muss man eine gewisse Mindestmenge verarbeiten. Die

haben wir in der Schweiz noch nicht», so Brügger.

Geeignetes Klima

Zurzeit bestünde auch kein Bedarf an weiteren Bauern, die den Flachs auf ihren Feldern anbauen würden. Grundsätzlich seien die klimatischen Bedingungen für den Flachs-anbau im Emmental jedoch mindestens so gut wie in den europäischen Anbauländern Belgien, Frankreich und Holland. Die Fasern werden in Kombination mit Harzen auch in der Industrie eingesetzt, um leichte, aber strapazierfähige Materialien herzustellen. Laut Brügger hat das Leinen-Komposit, aus dem zum Beispiel Fahrradhelme hergestellt werden, bessere Eigenschaften als das brüchige Carbon, das viele von Leicht-Velos kennen.



Haslebacher sieht Potenzial in der Flachsproduktion.

Wenn es nach dem Swissflax-Mitgründer Hans Haslebacher geht, soll die Flachs-anbaufläche in der Schweiz weiter wachsen. «Wenn grössere Mengen verarbeitet werden, lohnt sich das früher als «Flachsbrechen» bekannte Aufschliessen der Stängel auch in der Schweiz», so Haslebacher.

Die Flachs-Pioniere sind überzeugt, dass die heimische Textilfaser viele ökologische Vorteile hat. So benötige der Baumwollanbau enorme Mengen an Wasser und Pestiziden und ruiniere in vielen Anbauländern die Böden. Die weiten Transportwege erfordern zudem grosse Mengen an Treibstoff. Viele Schweizer Konsumenten seien sich dessen bewusst und seien dabei, die zahlreichen Vorzüge von Leinen wiederzuentdecken.

GETREIDE: Erste Ertragsschätzung für 2018 von Swiss Granum veröffentlicht

Brotgetreideertrag auf 470 000 t geschätzt